

PRESSEINFORMATION

des Wasser- und Schifffahrtsamtes Eberswalde
in der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes

Projekt

Grundinstandsetzung der Staustufe Hohensaaten an der Havel – Oder –
Wasserstraße

Veranlassung

Seit dem 16.09.02 ist die Ostschleuse Hohensaaten planmäßig für den Schiffsverkehr gesperrt. Die verschlissene maschinen- und elektrotechnische Ausrüstung der Staustufe Hohensaaten, hat in den letzten Jahren zu einer Vielzahl von außerplanmäßigen Betriebsstörungen geführt. Daher ist es dringend notwendig die Ausrüstung der Ost- und Westschleuse einer umfangreichen Grundinstandsetzung zu unterziehen. Gleichzeitig erfolgt ein Umbau der Anlage auf den Betrieb von nur noch einem zentralen Steuerstand aus und eine Automatisierung des Wehres. Dazu wird der vorhandene Zentralsteuerstand umfassend umgebaut.



zentraler Steuerstand vor der Sanierung



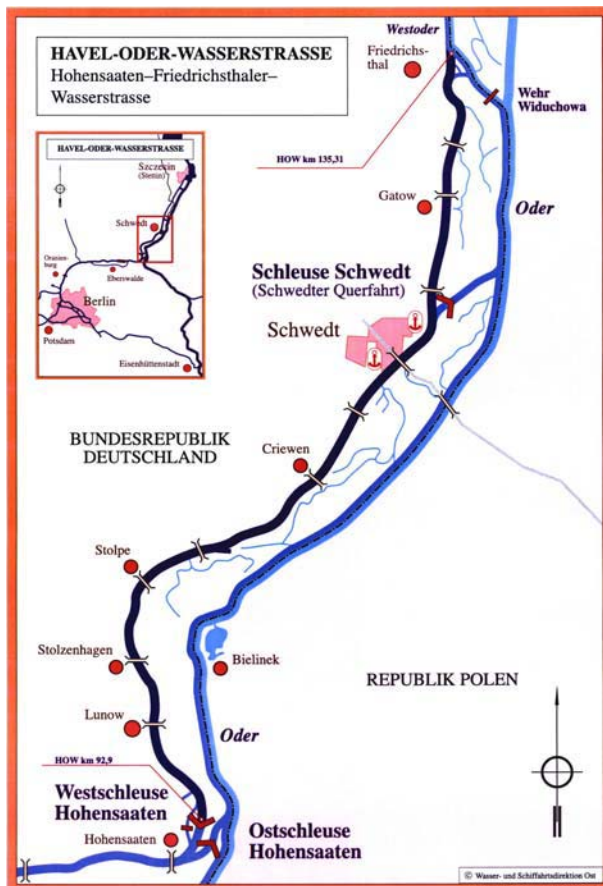
Westschleuse und Wehr Hohensaaten

zeitlicher Ablauf, Termine

Mit der Umbaumaßnahme wurde bereits am 03.06.02 begonnen, sie soll zum 27.03.03 abgeschlossen werden.

Die Ausführungszeiten für die gewerkeweise öffentlich ausgeschriebenen Bauleistungen sind wie folgt festgelegt:

Gewerk Elektrotechnik:	03.06. – 13.08.02 zentraler Steuerstand
	16.09. – 12.12.02 Ostschleuse
	06.01. – 27.03.03 Westschleuse
Gewerk Hochbau:	17.06. – 12.12.02 zentraler Steuerstand
Gewerk Maschinenbau:	18.09. – 12.12.02 Ostschleuse
	06.01. – 27.03.03 Westschleuse



Die sechsmonatige Bauzeit ergibt sich aus dem Erfordernis, den Schiffsverkehr während der Bauzeit jederzeit aufrechtzuerhalten. Aus bautechnischen Gründen wird dabei während des Umbaus eine je dreimonatige Sperrung für die Ost- bzw. Westschleuse erforderlich. Während der jetzt vollzogenen Sperrung der Ostschleuse nimmt der Verkehr zur Oder den Weg über die Westschleuse, die Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße und die Schwedter Querfahrt bzw. die Westoder. Mit Inbetriebnahme der umgebauten Ostschleuse erfolgt ab 06.01.03 die Sperrung der Westschleuse, so dass die Schifffahrt dann vorübergehend nur noch über die Oder verkehren kann

Die Sperrzeiten wurden abgestimmt auf langjährige Niedrigwasserperioden, die z.Zt. ein Befahren der Oder wegen niedriger Wasserstände ohnehin erschweren, und auf die Wintersperrzeit des Schiffshebewerkes Niederfinow, welches im Zeitraum 06.01. – 28.02.03 für planmäßige Instandsetzungsarbeiten gesperrt wird.

Um weitere Sperrungen zu vermeiden erfolgen die mehrfach erforderlichen Arbeiten zum Umbau und zur Umstellung der Steuerungen für die Anlage in Nacharbeit.

Umfang der Grundinstandsetzung

Der Hochbauteil der Baumaßnahme umfasst die Sanierung des Steuerstandes, der bereits 1985/86 zeitgleich mit den beiden Schleusen erbaut wurde. Seinerzeit konnte er wegen der fehlenden, zum Teil nicht ausgereiften Technik nicht als „zentraler Steuerstand“ genutzt werden. Bislang war in diesem Gebäude nur die umfangreiche Schaltanlage für die Schleusensteuerung untergebracht. Im Zuge der jetzigen Sanierung des Steuerstandes werden die Fenster und Türen, der Fußbodenaufbau, die sanitären Anlagen, die Heizung sowie die Dachdämmung und Dachdeckung erneuert. Es erfolgt ein Anbau mit einem WC im Erdgeschoss. Alle Räume werden renoviert. Der Einbau einer Klimaanlage im 3. OG ist zum Erhalt der vorgegeben Raumtemperatur erforderlich. Abschließend wird eine Fassadendämmung ausgeführt. Im 1. OG wird künftig die Hebestelle für Schiffsabgaben untergebracht.

Der elektrotechnische Teil der Baumaßnahme bringt den Schleusenkomplex auf ein hohes technisches Niveau, dass auch die Inbetriebnahme eines zentralen Steuerstandes ermöglicht. Hierfür sind zunächst umfangreiche Instandsetzungen im Steuerstand erforderlich. Des weiteren umfassen die Bauarbeiten die Erneuerung der gesamten Elektroanlage, der Beschallungsanlage sowie der Außenbeleuchtung der Schleusenplattform und Einfahrtstrichter in den Schleusenvorhöfen. Es wird eine umfangreiche TV-Anlage mit einer Videoüberwachung errichtet und ein automatischer Betrieb für die Schleusen und das Wehr eingerichtet. Nach Umstellung des Schleusenbetriebes auf die Zentralsteuerung verbessern sich die Arbeitsbedingungen für das Schleusenbetriebspersonal deutlich. Dabei wird die Staustufe Hohensaaten künftig nur noch von zwei statt drei Schleusenbediensteten pro Schicht bedient.

Im maschinenbautechnischen Teil der Baumaßnahme werden die vorhandenen Torantrieb durch einen neu dimensionierten, umweltfreundlichen und wartungsarmen elektromechanischen Antrieb ersetzt. Die Kraftübertragung erfolgt weiterhin über Hub- und Gegengewichtsseile.

In den Maschinenhäusern müssen zunächst alle Antriebsbauteile einschließlich der Torverriegelungen demontiert werden. Zusätzlich werden an der Ostschleuse die Treppenaufgänge und Bühnen versetzt, die Aussparungen für die Seilrollen vergrößert und die Wandträger für die Kranbahn verstärkt. Nach der Montage der neuen Torantriebe und Torverriegelungen erfolgt die Konservierung aller Maschinen- und Stahlbauteile. Zeitgleich sind Kontroll- und gegebenenfalls Instandsetzungsarbeiten an den Führungen der Gegengewichte und Tore, Druckführungsrollen des Tores und den Tortragzapfen durchzuführen.



vorhandener Antrieb für ein Schleusentor

Kosten und Nutzen der Grundinstandsetzung

Durch die Instandsetzungsarbeiten an der Staustufe Hohensaaten werden:

- die geforderte Betriebssicherheit wieder hergestellt
- die Verfügbarkeit der Anlagen erhöht
- die Umweltverträglichkeit der Anlage erhöht
- der Wartungs- und Reparaturaufwand erheblich verringert
- die Schleusungszeit für eine Kreuzungsschleusung um ca. 5 Minuten verkürzt
- der Sportbootverkehr durch die neue Lichtsignalanlage besser koordiniert
- die Arbeitsbedingungen des Schleusenbetriebspersonals und des Personals der Hebestelle für Schifffahrtsabgaben verbessert
- Personalkosten durch die zentrale Steuerung eingespart

Dafür investiert die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes Gesamtbauausgaben von ca. 2.510.000 €.

Weitere umfangreiche Informationen zur Staustufe Hohensaaten finden Sie auf der Homepage des Wasser- und Schifffahrtsamtes Eberswalde.